

2. Eine neue *Phoxinus*-Art.

Von Nic. Warpachowski, Cand. der Naturw.

eingeg. 18. December 1885.

Von den zwei *Phoxinus*-Arten, welche der europäischen Fauna angehören, hat *Phoxinus lucvis* Agass. eine sehr weite Verbreitung, während *Phoxinus hispanicus* Steind. auf Spanien beschränkt ist.

Während meiner ichthyologischen Excursionen im Kasanschen Gouvernement gelang es mir noch eine *Phoxinus*-Art zu entdecken, welche in sehr beträchtlicher Anzahl den Moor-See Schumjer bewohnt. Da ich die Art für unbedingt neu halte, so führe ich sie unter dem Namen *Phoxinus stagnalis* in die Wissenschaft ein, beschränke mich aber jetzt auf einige kurze Angaben über dieselbe und vertage eine vollständige Beschreibung des Thieres bis auf eine eingehende Bearbeitung aller *Phoxinus*-Arten. Letztere gedenke ich namentlich auf Grund der reichen Sammlungen des Zool. Museums der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg zu verfassen, welche mir zu diesem Zwecke von Herrn Akademiker Dr. A. Strauch bereitwilligst zur Verfügung gestellt sind.

Phoxinus stagnalis n. sp.

D. 3/7—6; A. 3/7—6; P. 1/13—14; V. 1/6.

Lin. lat. 70 $\frac{\text{XVII—XVIII}}{\text{IX—X}}$ 80.

Ph. stagnalis unterscheidet sich von den andern, bekannten Arten desselben Genus namentlich durch die Form seines Kopfes, welcher mit einer schräg abgestumpften Pyramide verglichen werden kann.



Die Länge desselben ist in der Körperlänge (die Schwanzflosse ausgeschlossen) $3\frac{3}{5}$ mal enthalten, während die Höhe der Breite gleich ist oder dieselbe unbedeutend übertrifft und sich $\frac{2}{3}$ der Kopflänge nähert. Die Stirne ist flach und ihre Breite erreicht $\frac{1}{3}$ — $\frac{2}{7}$ der Kopflänge. Der Durchmesser des Auges macht etwa $\frac{1}{4}$ der Kopflänge aus und erreicht die Schnauzenlänge, oder übertrifft sie um ein Geringes. Die Körperform ist länglich und ziemlich comprefß; die größte Höhe des Körpers erreicht fast die Kopflänge. Die Höhe der abgerundeten Rückenflosse übertrifft um ein Geringes die Länge der Basis derselben Flosse und die Afterflosse ist unbedeutend kleiner als die Rückenflosse. Die Entfernung vom Kiemendeckel bis zum Vorderende der Rückenflosse stimmt fast mit der Entfernung vom Vorderende der Rückenflosse bis zur Basis der Schwanzflosse überein.

Die Bauchflossen sind auffallend klein und erreichen kaum $\frac{1}{4}$ der

Körperlänge (die Schwanzflosse ausgeschlossen). Ihre Basis ist näher zum Schwanze, als zur Schnauzenspitze. Die Brustflossen, die etwas größer sind als die Bauchflossen, sind zugespitzt und 7 mal in der Körperlänge enthalten. Die Schwanzflosse ist mäßig ausgeschnitten, die Caudallappen abgerundet; die Länge der Flosse nähert sich der Länge der Brustflossen. Die geringste Körperhöhe, welche am Vorderende der Schwanzflosse auftritt, ist halb so groß als der Schwanzstiel. Die Seitenlinie ist unterbrochen und endet in der Regel über der Afterflosse. Die Beschuppung, welche sich auch auf die Bauchseite erstreckt, ist eine grobe, so daß in der Körperlänge 70 bis 80 Schuppen enthalten sind. Die Maximallänge betrifft 100 mm.

In der Natur ist der Fisch silberfarbig, mit zertreuten, schwarzen Punkten, die längs der Seitenlinie an Anzahl zunehmen.

Die Hauptmerkmale der neuen Art würden demnach in der Form des Kopfes, welcher deshalb auch abgebildet wird, und in der Lage der Flossen zu finden sein.

St. Petersburg, 1/13. December 1885.

3. Bemerkungen zu einem Aufsatz: »Descrizione di un nuovo Lichomolgus parassita del *Mytilus galloprovincialis* Lk.« Memoria dei Signori F. Raffaele e F. S. Monticelli. (Reale Accademia dei Lincei.) Roma 1885.

Von Carl W. S. Aurivillius, Docent der Universität zu Upsala.

eingeg. 19. December 1885.

In der Einleitung dieses Aufsatzes werden zwei Corycaeiden aus den Branchiallamellen von *Mytilus* erwähnt, von denen der eine der eigentliche Gegenstand der Darstellung ist, der andere mit einem von mir *Modiolicola insignis* benannten Parasiten identisch erklärt wird. Durch diese Identification und die dabei gegen meine Beschreibung des fraglichen Parasiten gemachten Bemerkungen bin ich veranlaßt worden Folgendes mitzutheilen.

Was erstens die Anmerkung (p. 3 l. c.) betrifft, daß die Diagnose des Gen. *Modiolicola* (wenn ich die Meinung der Autoren recht verstehe, auf jeden Copepoden von ordinärer Form passe, so verfällt sie in Betracht folgender in der lateinischen Diagnose des Weibchens hervorgehobenen und in der schwedischen Erklärung derselben (p. 39 in Öfvers. K. Svenska Vetensk. Akademiens Förhandl. 1882, No. 3) weiter erwähnten Characteren in Irrthum:

1^o Abdomen apud feminam segmentis 5 constans. 2^o Maxillipedes 1^{mi} paris 3-articulati, in setam tenuem, ut videtur indivisam exeuntes. 3^o Maxillipedes 2ⁱ paris robustiores articulo ultimo minimo aculeis parvis in apice praedito. Die letzten Worte

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Warpachowski Nic.

Artikel/Article: [2. Eine neue Phoxinus-Art 76-77](#)